

Fahnenhandbuch

Dreiflüsse-Trachtengau Passau e.V.



Inhaltsverzeichnis:

Die Fahne Ursprung	3
Tradition und Umgang	5
Fahnenabordnung	5
Kleidung der Fahnenabordnung	6
Beim Kirchgang	6
Bei Beerdigungen	8
Beim Festzug	8
Bei der Landeshymne	10
Fahnenbänder	10

Die Fahne

Ursprung

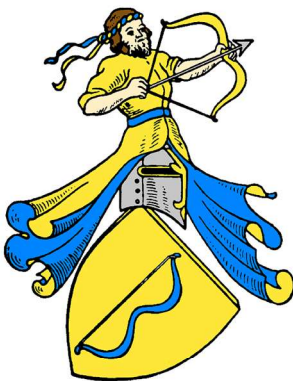
Das Wort Fahne stammt vom Althochdeutschen Gundfano und hatte die Bedeutung "Kampftuch" was den Zweck eindeutig erklärt.

Die ersten Fahnen sind bereits 1500 vor Christus in Ägypten nachgewiesen. Auch später im römischen Heer waren sie bekannt. Fahnen wurden bereits bei den Griechen durch metallische Feldzeichen teilweise abgelöst. Sowohl Fahnen, als auch metallische Feldzeichen dienten zur Orientierung in der Schlacht. Eine besondere Fahne im römischen Reich war das Vexillum, welches aus Stoff bestand und den Platz des Lagerkommandanten bezeichnete.



Vexillum

Im Mittelalter wurde die Fahne zum Lehenssymbol und Zeichen für den Anführer. Während der Kreuzzüge im 12. Jahrhundert entstanden die Wappen auf Fahne Schild und Helm. Die sprachliche Bedeutung des Mittelhochdeutschen Wortes "wapen" wandelte sich von Waffe zu Abzeichen. Wappen waren das Erkennungszeichen für die schlecht zu unterscheidenden Kämpfer



Wappen der Grafen von Arco

Bald wurden die Farben der Fahne mit verschiedenen Tugenden verbunden. So stand die Adelsfarbe Goldgelb für Weisheit, Glaube und Gerechtigkeit. Weiß sprach von Beständigkeit, Frömmigkeit und Reinheit, während Rot von Großmut und Tapferkeit zeugte. Mit Blau stand man für Stärke, Vaterlandsliebe und Treue ein.

Diese Farben wurden später zur politischen Symbolik. So wählte Preussen und die protestantischen Staaten die Farbe Blau, die katholischen Staaten, wie z.B. Österreich weiß.

Als Zeichen für die Verbundenheit mit Gott und den Schutzpatronen entstanden die Heiligenbanner als erste Bildfahnen. So kämpfte im 11. Jahrhundert Heinrich von Babenberg (auch genannt von Österreich) unter dem Bild des Erzengels Michael.

Die Zunftfahnen waren das Ergebnis der Wehrverfassung in den Städten und zeigten meist den Zunfttheiligen auf der Fahne.

Welche Bedeutung Fahnen besaßen zeigt sich nicht zuletzt in deren Inschriften. So wählte im Dreißigjährigenkrieg die protestantische Seite um den Heerführer Mansfeld die Fahnenaufschrift "Pro libertate et religione" (Für Freiheit und Bekenntnis), während die katholischen Verbände von General Tilly "Pro ecclesia et imperio" (Für Kirche und Reich) kämpfte.

Die Fahne entwickelte sich also von einem reinen Orientierungspunkt zu einem Symbol der Ehre und Treue. Fähnriche waren besondere Leute, meist Offiziere. Die Verteidigung der Fahne wurde zur Pflicht, die Eroberung einer solchen war eine Ruhmestat, während der Verlust der Fahne eine große Schande war. Die Fahne wurde somit zu einem "Heiligtum", sie wird auch heute noch kirchlich geweiht und an einer besonderen Stelle aufbewahrt.

Den Wert der Fahne finden wir auch heute noch beim Gelöbnis der Bundeswehr, bei dem vier bis sechs Rekruten ihre rechte Hand auf die gesenkte Batallionsfahne legen und geloben der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.



Und auch in der Bayernhymne gedenken wir der Fahne, wenn wir in der zweiten Strophe singen "... und den alten Ruhm bewahre unser Banner weiß und blau."

So schließt sich der Kreis zu uns Trachtenvereinen. Die Fahne ist Ausdruck unserer Verbundenheit mit dem christlichen Glauben, unserer Heimat und unserer heimatlichen Traditionen...

Tradition und Umgang

Die Vereinsfahne ist der Stolz jeden Vereins! Sie ist vor Gott geweiht und muß daher, mit der ihr zustehenden Ehrfurcht und Achtung getragen und behandelt werden. Ebenso ist die Fahne im Verein, der bayerischen Gesellschaft und im Brauchtum ein besonderes Kulturgut. Es ist daher sehr wichtig, vor allem die alten Fahnen zu ehren und erhalten. Eine Vereinsfahne begleitet die Mitglieder bei zahlreichen Festen, Veranstaltungen und Anlässen. Sie ist Teil unseres Lebens, Sterbens und unserer Trauer. Letztendlich senkt sie sich auch über unserem Grab. Die Fahne hat nicht nur eine immense Außenwirkung, sie zeigt auch nach innen wer dahinter steht.

Im Benedictunale, dem offiziellen Buch der katholischen Kirche für Segnung und Weihe, wird über die Segnung der Fahne gesagt "Fahnen sind Zeichen der Gemeinschaft. Die Segnung gilt nicht einem leblosen Gegenstand, sondern lebendigen Menschen, die sich zusammengeschlossen haben, weil sie sich zu einem gemeinsamen Ideal unter einer gemeinsamen Aufgabe bekennen."

Der Fahnenträger präsentiert nicht einfach nur die Fahne, sondern er präsentiert sich und repräsentiert so seinen Verein. Es wird oft gesagt "So wie da Fahnenjunker daherkommt, so schaut der ganze Verein aus" Die Fahne soll mit Stolz und Würde getragen werden! Sie benötigt daher auch eine dementsprechende Behandlung und Pflege. Die Fahne ist ein, wenn auch bezahlbarer, ganz besonderer Traditionsgegenstand. Sie schreibt Vereinsgeschichte, ab der Übergabe an den Verein. Früher hatte die Ehre des Fahnentragens einen noch höheren Stellenwert als heute. Aber nach wie vor ist Fahnenjunker ein besonderes Amt und es ist eine besondere Verantwortung die Fahne zu tragen und sie richtig zu behandeln.

Fahnenabordnung

Zur Fahnenabordnung gehören der Fahnenjunker (Fähnrich) und zwei Fahnenbegleiter.

Die Fahnenbegleiter sollten aus Sicherheitsgründen männlich sein. Traditionell begleiten bei unseren Vereinen im Dreiflüsse-Trachtengau Passau zwei fescche Dirndl die Fahne. Es ist zu beachten, daß trotzdem ein Mann in der Nähe ist, der die Fahne schnell übernehmen, oder den Fahnenjunker unterstützen kann, falls der Fahnenjunker Probleme hat. In der Kirche ist es wünschenswert, daß zumindest ein Fahnenbegleiter bei der Fahne und beim Fahnenjunker steht.

Kleidung der Fahnenabordnung

Die Fahnenbegleiter begleiten die Fahne "sauber in der Tracht" (wie in den Richtlinien zum Tragen der Tracht beschrieben) Falls Schärpen getragen werden, werden diese nach außen getragen. Bei zweifarbigen Schärpen zeigt die hellere Farbe nach oben.

Dem Fahnenjunker bleibt es beim Festzug selbst überlassen, ob er seine Jacke an hat oder nicht. Ansonsten ist auch er bemüht ein "sauberes Erscheinungsbild" abzugeben (siehe Tradition und Umgang)

Beim Kirchgang und am Grab ist die vollständige Festtags- oder Trauertracht zu tragen.

Eine Hutschnur wie in Oberbayern ist bei uns nicht üblich. Im Dreiflüsse-Trachtengau Passau werden Fahnenbegleiter und Fahnenjunker auch so erkannt.

Beim Kirchgang

Beim Kirchenzug wird die Fahne mit Stolz und Würde getragen, sie wird nicht geschwungen.

Beim betreten der Kirche geht der Fahnenjunker vor den Altar senkt zum Gruß des Allerheiligsten einmal die Fahne und geht weiter auf dem ihn zugewiesenen Platz. Wenn



möglich wird er von einem Fahnenbegleiter begleitet.

Während der Wandlung hält der Fahnenjunker die Fahne gesenkt. Das Senken sieht man deutlich. Um ein verrutschen der Fahnenstange auf dem Boden zu vermeiden, hilft ein kleiner Lederfleck auf dem Boden. Geübte Fahnenjunker stellen einen Fuß als Stütze an die Fahnenstange.



Nach der Wandlung wird die Fahne in einem Zug wieder in die Senkrechte gebracht. Beim Te Deum (Großer Gott wir loben Dich) wird die Fahne präsentiert. Dazu wird die Fahne in der Senkrechten deutlich angehoben.

Beim Verlassen der Kirche wird die Fahne zum Gruß des Allerheiligsten vor dem Altar einmal gesenkt.



Es gehört zum guten Ton, daß die Vereinsmitglieder die Kirche erst nach ihrer Vereinsfahne verlassen.

Bei Beerdigungen

Siehe Kirchgang. Am Grab senkt sich die Fahne zum letzten Gruß dreimal. Die Fahnenabordnung bleibt solange am Grab, bis sich alle anderen Vereinsmitglieder vom Verstorbenen verabschiedet haben. In manchen Gegenden im Dreiflüsse-Trachtengau Passau e.V. wird die Fahne beim Trauerzug über der Schulter getagen. In anderen Gegenden wie z. B. in Passau wird die Fahne aufrecht getragen. Es ist sich den Gepflogenheiten im jeweiligen Ort anzupassen. An der Fahne hängt das Trauerband des Vereins – kein anderes Band.

Beim Festzug

Die Fahne ist mit Würde, Stolz und Freude zu tragen! Die Fahne soll nach Möglichkeit geschwungen werden um dieser Freude Ausdruck zu verleihen und den Veranstalter zu ehren.



Wenn ein Verein um ein kürzlich verstorbenes Mitglied trauert, wird die Fahne auf keinen Fall geschwungen! Der Vorstand bestimmt mit seinen Mitgliedern, wie lange eine solche Trauerphase anhält.

Bei der Landeshymne

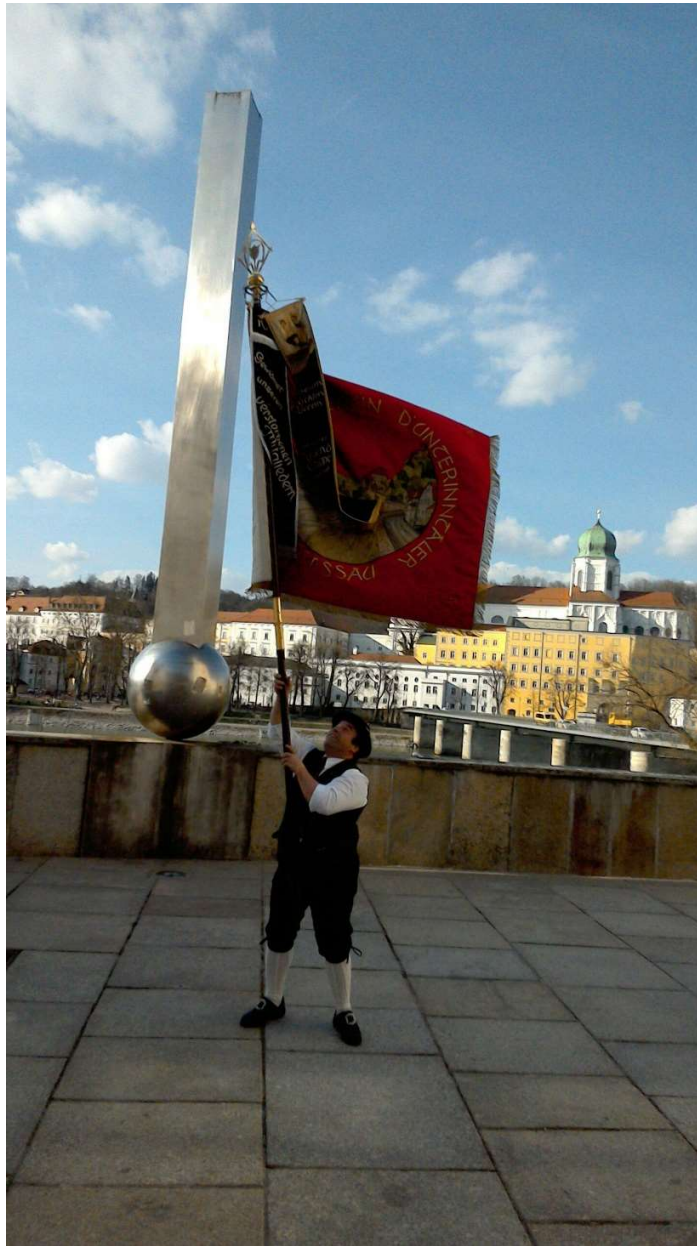
Die Fahne wird präsentiert, in dem sie in der Senkrechten deutlich angehoben wird. Falls der Platz ausreicht kann die Fahne in den "Stiefel" vom Tragegurt gestellt werden.



Fahnenbänder

Beim Kirchgang und beim Festzug sollen alle Fahnenbänder die Fahne schmücken.

Bei der Beerdigung und in der Trauerphase ist nur das "Totenband" zu tragen.



Quellen: Thomas Maier Gaubrauchtpflegler Isargau München, Benedictuale, Pushkin Museum of fine Arts, GadH Adelslexikon; Bundeswehr, Foto D´Unterinntaler Passau e.V. Thomas Vogl, Bernhard Woller, Andreas Gingseder